



Die Bürgerinitiative Burg St.Vith hofft, dass auf der archäologischen Stätte so schnell wie möglich wieder gearbeitet werden kann.

Foto: Arno Colaris

Archäologie: Bürgerinitiative drängt auf zügigen Start der dritten Grabung

„An der Burg in St.Vith jetzt endlich einen Zahn zulegen“

Es ist bekannt, dass auf dem Burgareal in St.Vith im Vorfeld einer dritten Grabung Sicherungs- und Entseuchungsmaßnahmen vorgenommen werden müssen, jedoch wünscht sich die Bürgerinitiative (BI) Burg St.Vith ein höheres Tempo der zuständigen Akteure im Ministerium der DG.

• **St.VITH**
VON ARNO COLARIS

„Es muss unbedingt ein Zahn zugelegt werden, um größeren Schaden von den wertvollen Mauerresten abzuwenden“, bekräftigten Lorenz Paasch und Anny Henkes-Mathey zu Wochenbeginn gegenüber dieser Zeitung und wiederholten damit eine Forderung, die sie bereits Ende November 2022 im Rahmen eines Pressegesprächs gestellt hatten. Sie hadern außerdem mit der aus ihrer Sicht „absolut nicht zufriedenstellenden Kommunikation des Ministeriums“.

Es müssen Genehmigungen bei den Behörden eingeholt werden.

Wie auf Nachfrage im Kabinett der für den Denkmal- und Landschaftsschutz zuständigen Ministerin Isabelle Weykmans (PFF) zu erfahren war, laufen derzeit verschiedene Prozesse gleichzeitig. „Zum einen der Enteignungsprozess des Burgareals und zum anderen dazu die Vorbereitung zur dritten Grabung.“

Dafür müssten allerdings zunächst, wie bereits angekündigt, dringend notwendige Sicherungs- und Entseuchungsarbeiten im Vorhinein einer weiteren Grabung erfolgen, zum Schutz der Fundstätte und des dort arbeitenden Personals.

Diese vorbereitenden Arbeiten am Burgareal könnten durch die Bestimmung eines Projektors nun beginnen:

„Darunter fällt die Bodensanierung zur Entseuchung der Grabungsstätte, statische Überprüfungen von Nachbarmauern, der Abriss moderner Strukturen und betreffende Maßnahmen neben der Koordination der Bestandssicherung der archäologischen Befunde und der Entsorgung von bereits abgegrabener Erde.“ Um diese Schritte durchführen zu können, sei auch das Einholen der entsprechenden Genehmigungen bei den zuständigen Behörden erforderlich.

Die Ausschreibung für die dritte Grabung sei ebenfalls geschehen und die Beauftragung der Grabungsfirma werde erfolgen, sobald die finanziellen Mittel entsprechend im Haushalt vorgesehen seien. „Sie wurden in der Haushaltsanpassung eingeplant, die aktuell im Parlament besprochen wird und deren Verabschiedung im Juni vorgesehen ist.“ Über all diese Schritte werde die Stadt St.Vith sowie die Bürgerinitiative regelmäßig informiert, heißt es weiter: „Das dient ebenfalls dazu, das Zukunftskonzept für die Burg weiter auszuarbeiten. Im Juni ist eine gemeinsame Arbeitssitzung geplant.“ Ein Termin,

der Anny Henkes-Mathey und Lorenz Paasch nach eigenen Angaben bislang nicht bekannt ist. Sie beklagen ganz allgemein, dass in dieser Angelegenheit schon viel zu viel Zeit vergeudet worden sei: „Die Enteignung der archäologischen Stätte ist ja bereits genehmigt und nichts hinderte die Verantwortlichen daran, schon längst die nächsten Schritte einzuleiten. Zu unserem Leidwesen müssen wir aber feststellen, dass das Ganze sehr schleppend verläuft.“

„Die freigelegten Mauern könnten unwiderruflichen Schaden erleiden.“

Immerhin seien seit den ersten beiden Grabungen fast drei Jahre vergangen, ohne dass sich auf dem Burgareal etwas getan hätte. „Im Gegenteil, die freigelegten Mauerreste wurden zwar abgedeckt, laufen aber dennoch Gefahr, durch Wind und Wetter unwiderruflichen Schaden zu erleiden bzw. einzustürzen.“ Nicht umsonst habe der Burgenforscher Dr. Joachim Zeune dar-

auf hingewiesen, dass eine solche notdürftige Abdeckung der archäologischen Funde bestenfalls ein Provisorium sein dürfe.

Zudem wisse man bis heute nicht, wer die Koordination dieser Akte übernehmen soll. „Wir wissen nur von Hörensagen, dass ein Koordinator bezeichnet wurde, aber um wen es sich handelt, wurde uns nicht mitgeteilt.“

Im Austausch steht die BI Burg ebenfalls mit dem St.Vith Gemeindekollegium. Mit Zufriedenheit habe man zur Kenntnis genommen, dass das ehemalige Haus Schons in der Bahnhofstraße mittlerweile in das Eigentum der Stadt übergegangen ist. Unter diesem Anwesen wird der dritte von vier Türmen der Burg vermutet und wie der zuständige Schöffe Roland Gilson bestätigte, wird der kommunale Bauhof kleinere Maßnahmen zur Aufwertung dieser Immobilie vornehmen.

„Wir würden uns zudem wünschen, dass ein kleiner provisorischer Pfad entlang der Grabungsstätte angelegt werden könnte, damit die interessierte Bevölkerung diese einsehen kann“, so Lorenz Paasch.



Vor drei Jahren waren die Mauerreste der früheren St.Vith Burg größtenteils freigelegt worden. Seither hat sich auf dem Areal nichts mehr getan.

Foto: Erwin Kirsch